

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 40

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 4. Oktober 1946

Die Reise General Clarks

Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Österreich, General Mark W. Clark, und der Gesandte der Vereinigten Staaten in Wien, Erhardt, sind zur Berichterstattung und zur Klärung verschiedener Angelegenheiten nach Amerika gereist. Die Reise selbst geschieht in einem Zeitpunkt, in dem die Österreicher eine ganze Reihe von Verschlechterungen der Lebensbedingungen über sich ergehen lassen müssen. Die Preise wichtiger Lebensmittel wurden neuerdings erhöht; so kostet jetzt ein Kilogramm Kalbfleisch S 8,60, das sind 90 Prozent mehr als noch vor einer Woche. Die steigende Tendenz der Preise hält an, die Lohnerhöhungen können mit den immer neuen und höheren Preisen nicht Schritt halten. Die Verschärfung der Stromkrise wirkt sich auf das ganze wirtschaftliche Leben äußerst störend und unangenehm aus, sie hat praktisch eine teilweise Verdunkelung zur Folge, da Gaststätten, Verkaufsläden, Büros und Stiegenhäuser auf die Hälfte ihres früheren Stromverbrauches zurückgesetzt werden müssen und weil auch die Straßenbeleuchtung so weit als möglich eingeschränkt wird. Eng im Zusammenhang damit steht die Verschärfung der Kohlenkrise durch die Herabsetzung der Ruhrkohlenlieferungen. In dieser Beziehung wird versucht, den notwendigen Bedarf an Kohle aus der Tschechoslowakei und aus Polen zu sichern. Durch die Einstellung der Benzinzuerteilung ist besonders in Wien eine sehr unangenehme Transportkrise entstanden. Zu allem kommt die schlechte Ernährungslage, die sich trotz aller Versicherungen und Verträge noch immer nicht gebessert hat. Der tägliche Verbrauch für den Normalverbraucher beträgt zwischen 1100 und 1200 Kalorien pro Tag, wobei die Obst- und Gemüsezuerteilungen schon mitgerechnet sind. Die Lebensmittelzuerteilungen sind in der letzten Zeit wieder äußerst kläglich und dürftig geworden und entbehren jeder Abwechslung. Dazu kommt die Tatsache, daß die Zonengrenze trotz aller gegenteiligen Versicherungen noch immer eine Wirtschaftsgrenze ist, die sich besonders in der Fleisch- und Fettversorgung für Wien und Niederösterreich äußerst unangenehm auswirkt.

Bei diesem Tiefpunkt von Not wird es dem Österreicher schwer, neue Hoffnungen für die nächste Zeit zu schöpfen. General Clarks Reise steht im Zusammenhang mit der äußerst schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage Österreichs. Der General hat in Amerika als Politiker einige Reden über Österreich gehalten, die darin gipfeln, daß mit Österreich möglichst bald ein Staatsvertrag abgeschlossen werden soll und daß Österreich dringend eine Dollaranleihe brauche. Die Gerüchte um diese Amerikaanleihe haben schon schlechten Eindruck gemacht, denn die einen sagen, daß sie nur für den westlichen Teil Österreichs verwendet werden soll, die anderen behaupten, daß das Geld den Russen als Entschädigung für die von ihnen beschlagnahmten deutschen Betriebe gegeben werden soll. Beide Versionen richten sich nur gegen die Einheit Österreichs und vertiefen die politische Spannung um unser Land. Österreichs Aufgabe ist es, vermittelnd zwischen Ost und West einzugreifen, Österreich darf nicht zum Brückenkopf für irgend eine große Weltmacht werden, Österreichs große politische Aufgabe besteht darin, Brücke zu sein zwischen den westlichen Demokratien und der Sowjetunion. Unter diesen Voraussetzungen kann die Amerikaanleihe von der österreichischen Regierung nur dann angenommen werden, wenn sich die Auswirkungen der Anleihe auf das ganze Land erstrecken dürfen und wenn österreichische Stellen die Verwendung des Geldes bestimmen dürfen.

Ein weiteres, wichtiges Problem, das mit der Reise General Clarks zusammenhängt, sind die Lebensmittellieferungen an Öster-

Ah 7. Oktober Normalzeit!

Achtung! Wiedereinführung der Normalzeit in der Nacht vom Sonntag den 6. Oktober auf Montag den 7. Oktober. Um 3 Uhr früh werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt.

Das Urteil von Nürnberg

Vor dem Nürnberger Tribunal verlasen die Chefrichter der vier Großmächte die Urteilsprüche gegen die sieben angeklagten Naziorganisationen.

Nach einem ausführlichen Rückblick auf den Ablauf der bisherigen 403 öffentlichen Sitzungen des Nürnberger Gerichtes beschäftigten sich die Richter eingehend mit der Begründung der Anklageerhebung, des Verfahrens und des Urteilspruches und widerlegten noch einmal alle Einwände der Verteidigung. Die Richter stellten fest, daß auch Einzelpersonen auf Grund ihrer einflussreichen Stellungen für völkerrechtliche Delikte verantwortlich gemacht werden könnten.

Das Tribunal erklärte die SS, den SD (Sicherheitsdienst) und die Gestapo als kriminelle Vereinigungen im Sinne der Charta der vier Großmächte über die Verfolgung der Kriegsverbrechen. Der Gerichtshof lehnte es jedoch ab, die SA, den Generalstab, das Oberkommando der Wehrmacht und das Reichskabinett in ihrer Gesamtheit als verbrecherisch zu bezeichnen.

Zur SA erklärte Lordrichter Lawrence, obwohl einige Einheiten der SA bei Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verwendet wurden, könne nicht gesagt werden, daß ihre Mitglieder allgemein an kriminellen Akten teilnahmen oder auch nur davon wußten.

Der Generalstab und das OKW wurden als verantwortlich für die Leiden und das Unglück von Millionen Männern, Frauen und Kindern erklärt. Der Urteilspruch stellte fest, daß sie den ehrenvollen Beruf des Soldaten entehrt haben. Obwohl diese beiden militärischen Organisationen nicht als verbrecherisch erklärt wurden, stellt das Urteil fest, daß Beweismaterial über eine verbrecherische Tätigkeit einzelner Mitglieder dieser Dienststellen während des Verfahrens klar und überzeugend zutage getreten sei.

Der Gerichtshof lehnte es weiterhin ab, das Reichskabinett in seiner Gesamtheit als verbrecherisch zu bezeichnen, da es nach 1937 niemals mehr als „Angepunkt“ oder als „Organisation“ gewirkt habe.

Die Schuldprüche und das Strafmaß für die 22 angeklagten Hauptkriegsverbrecher wurden auf Grund von vier Tatbeständen ausgesprochen:

1. Verschwörung gegen den Frieden.
2. Vorbereitung und Führung eines Angriffskrieges.
3. Verbrechen gegen das Kriegsrecht.
4. Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Zum Tode durch den Strang wurden verurteilt: Göring, Rippentrop, Keitel, Kaltenbrunner, Streicher, Rosenberg, Frank, Sauckel, Frick, Seyß-Inquart, Jodel und Bormann (in Abwesenheit).

Zu Freiheitsstrafen wurden verurteilt: Heß (lebenslanglich), Funk (lebenslanglich), Raeder (lebenslanglich), Schirach (20 Jahre) Speer (20 Jahre), Neurath (15 Jahre) und Dönitz (10 Jahre).

Freigesprochen wurden: Schacht, Papen und Fritzsche.

Nach der Urteilsverkündung gab Lordrichter Lawrence bekannt, daß das sowjetische Mitglied des Gerichtshofes der Meinung sei, auch Schacht, Papen und Fritzsche seien schuldig und sollten nicht freigesprochen werden. Ebenso müßten,

reich nach dem Erlöschen der UNRRA-Hilfe. Wir haben schon gehört, daß dann die amerikanische Armee die Versorgung Österreichs mit den notwendigen Lebensmitteln übernehmen werde, es wurde aber nicht gesagt, ob sich diese Versorgung auf ganz Österreich erstrecken soll oder ob bestimmte Teile davon ausgenommen werden sollen. Es ist jedoch fast anzunehmen, daß das Letztere der Fall sein wird, denn nicht umsonst bereitet das Sowjetkommando ein Hilfsprogramm für Niederösterreich und das Burgenland vor. Da Generaloberst Kurassow den Landesregierungen vorschlug, eine Jahres-Ernährungsbilanz aufzustellen, kann auch auf die Dauer der Besetzung ein weiterer Schluß gezogen werden. Dieser Eindruck vertieft sich, weil in den Friedensverträgen besondere Klauseln enthalten sind, die den Alliierten ihre Verbindungswege nach Österreich sichern. Erst der Ab-

nach Ansicht des russischen Richters, auch das Reichskabinett, der Generalstab und das Oberkommando der Wehrmacht als verbrecherisch bezeichnet werden.

Lawrence erklärte, diese abweichende Meinung sei schriftlich niedergelegt und dem Urteil des Gerichtshofes angeschlossen worden.

Vier von den 22 Angeklagten stehen auf einer Auslieferungsliste, die von der öster-

reichischen Regierung dem Internationalen Gerichtshof übergeben wurde: Seyß-Inquart, Kaltenbrunner, Schirach, und Papen.

Durch die Urteilsprüche gegen die ersten beiden wird das Auslieferungsbegehren hinfällig. Dagegen bleibt das Auslieferungsbegehren für Schirach und Papen aufrecht und wird durch das Nürnberger Urteil nicht außer Kraft gesetzt.

Von der Friedenskonferenz zum Frieden

Der Weg zurück, vom Krieg zum Frieden, ist lang und schwierig. Die Kameradschaft des Krieges unter den alliierten Völkern hat zumindest nicht bis heute zur Versöhnung und zur Verständigung geführt, darunter müssen die besiegten und befreiten Völker besonders leiden. Es sieht so aus, daß nicht zwischen den Besiegten und Siegern, sondern nur zwischen den Siegern Frieden geschlossen werden soll, dies gilt besonders für das Verhältnis der Vereinigten Staaten zur Sowjetunion.

Wie anders die Verhältnisse von heute gegenüber jenen der Zeit nach dem ersten Weltkrieg waren, geht sinnfällig aus dem praktischen Leben der Pariser Friedenskonferenz hervor. Es fehlt der menschliche Kontakt, der bei dem Friedensschluß vor 26 Jahren eine so große Rolle gespielt hat. Es gibt heute keine Gespräche in den Wandelgängen zwischen den Delegierten und Politikern der auf der Konferenz vertretenen Staaten. Bei diesen privaten Besprechungen wurden die einzelnen Standpunkte näher gebracht, Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen und wertvolle Arbeit für die Verständigung geleistet. Bei der Pariser Friedenskonferenz gibt es schon wegen des Sprachenwirrwarrs keinen solchen Kontakt, es gibt nur Ausschüsse und Plenarversammlungen, bei welchen offizielle Stellungnahmen vorgetragen werden. Dieses Fehlen des menschlichen Kontaktes, welche die Konferenz zur bloßen Maschinerie hat werden lassen, hat sich auch auf die Verständigungsbereitschaft der Völker nachteilig ausgewirkt. Den ersten Versuch das Eis zu brechen, hat Bevin unternommen, als er privat den russischen Außenminister Molotow aufsuchte. Direkte Verhandlungen von Staat zu Staat wurden bis jetzt nur zwischen Österreich und Italien über die Frage von Südtirol und zwischen Italien und Jugoslawien über die Frage von Triest geführt. Da die Konferenz in vielen Beziehungen zu langsam und zu schleppend arbeitete, hat nun die Plenarkommission einen Beschluß gefaßt, daß die einzelnen Kommissionen ihre Arbeit bis zum 5. Oktober beenden sollen und daß zwischen dem 5. und 15. Oktober die Ausarbeitung der Friedensverträge durchgeführt werden soll. Man darf also annehmen, daß die Friedensschlüsse in absehbarer Zeit in Kraft treten werden. Ob und wie sie sich bewähren werden, ist ungewiß. Mit dem Abschluß der Friedensverträge werden auch nicht alle Probleme gelöst, offen bleiben das Schicksal der italienischen Kolonien, das Donauprobem und die Meerengenfrage, und vielleicht auch die endgültige Regelung über die Zukunft Triests.

schluß eines Staatsvertrages mit Österreich würde unser Land zu einem freien Staat machen, wie er in der Moskauer Deklaration vorgesehen ist; die Besatzungstruppen müßten zurückgenommen werden und Österreich könnte seinen Weg in die Zukunft allein beschreiten.

Es wird ein großes Verdienst General Clarks sein, wenn er eine Politik betreibt, die geeignet ist, Österreich nicht zum internationalen Zankapfel zu machen und die jede weitere Verzögerung des Staatsvertrages ausschließt. Er soll Österreich auch bei der Rückgabe des Goldschatzes behilflich sein. Österreich hat ein Recht darauf, das verschleppte Gold im Wert von 250 Millionen Schilling wieder zurückzuerhalten. Staat, Wirtschaft und Währung müssen lebensfähig und gesund sein, denn sie sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein Gedeihen in der Zukunft.

Die fünf Friedensverträge werden in erster Linie den Zweck haben, diese Länder, nämlich Italien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Finnland, vom formellen Kriegszustand in den formellen Friedenszustand überzuführen. Durch die Bekanntgabe der Friedensbedingungen werden diese Länder in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht Klarheit für ihren Weg in die Zukunft erhalten. Die großen machtpolitischen Fragen werden durch die Pariser Konferenz nicht gelöst werden, auch die Fragen der Kleinstaaten, der Rechte der Minderheiten usw. bleiben ungelöst. Außerdem wird eine wirkliche Befriedung erst dann möglich sein, bis die fremden militärischen Besetzungen überall aufgehoben werden. Das wird aber erst möglich sein, wenn die Friedensschlüsse mit Deutschland und Japan geregelt sein werden.

Das Verhältnis der großen Staaten untereinander und besonders zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde in der letzten Zeit durch drei Ereignisse charakterisiert, und zwar durch die Wallace-Rede in New York, durch die Rede Churchills in der Schweiz und durch das Interview, das Generalissimus Stalin einem Korrespondenten der „Sunday-Times“ gewährte. Nach der Rede Wallaces war es eine Zeit lang undurchsichtig, wer die offizielle Politik in Amerika bestimmt, Byrnes oder Wallace. Die Zögerer war auf die Einstellung breiter Massen des amerikanischen Volkes zurückzuführen, eine tiefgreifende Verständigung zwischen Amerika und Rußland herbeizuführen. Beide, Byrnes und Wallace, wollen den Frieden, ihr Ziel ist daher das gleiche, aber die Methoden weichen voneinander ab. Der britische Premierminister des Krieges knüpfte an Byrnes Stuttgarter Rede an, aber auch an die Gedanken von Briand und Coudenhove-Calergie. Sein Vorschlag, Vereinigte Staaten von Europa zu bilden, ist jedoch für längere Zeit nicht durchführbar, weil die Sowjetunion ein solches Gebilde als gegen sich gerichtet ansehen würde. Das bedeutendste Ereignis war die Feststellung Stalins, daß er an keinen zukünftigen Krieg glaubt, daß er ein Zusammenarbeiten zwischen der Sowjetunion und den westlichen Demokratien durchaus für möglich hält und daß die einzige Politik der Sowjetunion gegenüber Deutschland die Demokratisierung und Entmilitarisierung dieses Landes zum Ziele hat. Wie die praktischen Ereignisse zeigen, bedeutet das Wort Demokratisierung etwas Verschiedenes, je nachdem es von einem Angelsachsen oder von einem Russen verwendet wird. Es war die Absicht Stalins, die westlichen Demokratien zu beruhigen und eine Entspannung der politischen Weltlage herbeizuführen. Diese Absicht ist Stalin gelungen, sein Wort hat das hysterische Gerede von einem neuen Kriege verstummen lassen. Seine Rede hatte wirklich eine Beruhigung zur Folge, es ist aber keine Beruhigung, was amerikanische, englische und russische Politiker tun.

Gegen jeden Anschluß an einen Block

Bundeskanzler Ing. Figl bekannte sich in einer Unerredung mit einem Vertreter der polnischen sozialistischen Presseagentur zu einer selbständigen österreichischen Politik, die jeden Anschluß an einen wie immer gearteten Block ausschließt. Er unterstrich mit Nachdruck die Tatsache, daß die Österreicher auf Grund der Lage ihres Lan-

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Hilfsarbeiter werden aufgenommen bei Fa. Bene, Tischlerei, Zell a. d. Y. 2124

Verlässliche, anständige Hausgehilfin mit Kochkenntnissen wird gesucht von Bäckerei Pilz, Böhlerwerk. 2020

Verheirateter Holzarbeiter für ständig gesucht. Gut Hinterlug, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2118

Drei Maurerlehrlinge werden eingestellt. Baumeister Ing. Franz Wedl, Rosenau a. S. 2132

STELLEN-GESUCHE

Maschinen-Schlossermeister sucht Stelle als Geschäftsführer. Langjährige Praxis im Kraftfahrwesen. Anton Bruckner, Hausmening, Fabrikstraße 48. 2042

Heimarbeit, Wäschenähen und Ausbessern mit eigener Nähmaschine übernimmt Ella Groidl, Zell, Schmiedestraße 9. 2071

WOHNUNGEN

Solide Beamtenwitwe sucht reines möbliertes Zimmer oder Kabinett. Eigene Bettwäsche. Auguste Hitzenbügel, Waidhofen, Hoher Markt 23. 2097

Geschäftslokal zu vermieten. Auskunft bei Zabak, Waidhofen, Untere Stadt 32. 2115

EMPFEHLUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 5. Oktober, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 6. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 7. Oktober, 6 und 8 Uhr

Der Himmel auf Erden

Mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Theo Linggen und Adele Sandrock. Für Jugendliche zugelassen.

Vom 8. bis 11. Oktober geschlossen!

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau.

VERSCHIEDENES

Eiserne Kasse mit Stecher, mittelgroß, gut erhalten, ist zu verkaufen. Waidhofen, Paul-Rebhuhn-Gasse 7. 2089

Wäscherolle (Mangel) und ein hartes Bettgestell (180 cm lang) gegen Gebrauchsgegenstände zu vertauschen. Franz Schölnhammer, Ybbsitz 99. 2090

Starke Herrenschuhe Gr. 42 werden getauscht gegen Herrenhalbschuhe Gr. 44. Anfragen aus Gefälligkeit bei Frank, Zell, Wassergasse 3. 2092

Tausche braune Plüschjacke, wattiert, neuwertig, gegen 2 1/2 kg Strickwolle. Freunthaller, Waidhofen, Pocksteinerstraße 25. 2093

2 Fahrradmäntel samt Schläuchen, neuwertig, im Tausch abzugeben gegen 1 Paar Damenstiefeln Gr. 39/40 (Wertaugleich). Weiters ein kleiner Tischherd gegen einen kleinen, runden Zimmerofen. Anna Pilz, Unterzell 30. 2094

Kleid, neuwertig, im Tauschwege abzugeben gegen Schafwolle. Waidhofen, Weyerstraße Nr. 10. 2095

Hast du noch einen kleinen Hornophon „Zwerg“ versteckt? Laß ihn nicht verstauben, schreibe mir, ich bezahle ihn gut, auch ohne Röhren. L. Baumann, St. Georgen am Reith. 2096

Haferlschuhe Gr. 35 1/2 werden gegen ein Paar gute Damenschuhe Gr. 36 gesucht. Kinderwagensteppdecke und neues Kindermantel (4 bis 6 Jahre) werden gegen gute Herrenschuhe Gr. 42 zu tauschen gesucht. Pallua, Waidhofen, Obere Stadt 10. 2098

Stiefeln Gr. 39 und Herrenmantel mittlerer Größe zu verkaufen. Hiebler, Kaufhaus, Waidhofen, Ybbsitzerstraße. 2103

Schlaizimmereinrichtung, neu, im Tauschwege abzugeben gegen Motorrad 200 NSU. Hiebler, Kaufhaus, Waidhofen, Ybbsitzerstraße. 2104

250 Schilling Belohnung. Am Donnerstag den 26. September abends wurde mir mein Damenrad Marke „Capo“ aus dem Garten des Hauses Hirschlehner, Am Fuchsbühl 6, gestohlen. 250 Schilling zahle ich demjenigen, der es mir wieder zustandebringt oder wichtige Angaben und Wahrnehmungen machen kann, die zur Aufklärung des Täters führen. Strengste Geheimhaltung des Namens wird zugesichert. Marianne Hirschlehner. 2107

Tausche elegantes blaues Tanzkleid (Stilkleid) Gr. 3 gegen Stoff für Winterkleid. A. Wedl, Rosenau. 2110

Tausche 1 Paar neue Schischuhe Gr. 39 gegen Damen-Lederstiefeln Gr. 38. Toni Cervenka, Kleinhollenstein 4, Post Großhollenstein. 2106

Suche Registrierkasse, gebe dafür gute Schreibmaschine (Wertaugleich). Großverteiler Brockl, Waidhofen. 2108

Braune Seehundfell-Keilschuhe Gr. 37 1/2 gegen Vorhänge zu tauschen gesucht. Wertaugleich. Hermine Meßner, Waidhofen, Hoher Markt 23/1. 2113

Guterhaltene Damen-Haferlschuhe Gr. 37 werden dringend zu tauschen gesucht gegen gleichwertige Haferl- oder Damenhalbschuhe Gr. 36. Milli Wedl, Zell, Messerergasse 9. 2111

Altdeutscher Tisch mit 5 Sesseln zu verkaufen. Waidhofen, Weyerstraße 63. 2112

Gleichstrom-Radio (Horny „Marquis“) wird gegen Wechselstrom-Radio getauscht. K. Piribauer, Waidhofen, Bindergasse 4. 2116

Kinderbadewanne, Blech, Kupferhahn-Abfluß, samt Gestell, im Tauschwege abzugeben gegen guterhaltene Kinderschuhe Gr. 30 oder Wintermantel für 4jähr. Jungen. Maria Riegler, Gstadt 21, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2117

Tausche Tuchent, 2 Pölster, 2 Woldecken gegen Damen-Sportschuhe Gr. 37 oder Straßenschuhe gleicher Größe und Unterwäsche. Benkar, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 31. 2119

Biete prima schwarzen Lederrock, suche dunklen Herrenanzug Gr. 184. Tausche Leder-Turnschuhe gegen Herren-Halbschuhe Gr. 43, Wertaugleich. Stegner, Unterzell 30. 2120

Tausche neue blaue Lederpumps Gr. 38 gegen neue schwarze Gr. 39. Marianne Jobst, Bruckbach, Siedlung 111, nur Samstag und Sonntag. 2121

Fast neue Füllfeder wird getauscht gegen gut erhaltenen Fahrradmantel Gr. 700/38—28x1 1/2. Eventuell Wertaugleich. Braiditsch, Waidhofen, Hoher Markt 17/1, nur Samstag. 2123

Hohe Damen-Lederschuhe Gr. 37, gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen ebensolche Halbschuhe Gr. 38/39. Maria Steininger, Unterzell 37. 2125

Tausche Damenhalbschuhe, schwarz, halboberer Absatz, Gr. 39, oder Damen-Eislaufstiefel Gr. 38 gegen Herrenhalbschuhe Gr. 42/43. Waidhofen, Kapuzinergasse 6. 2128

Schwarze hohe Damen-Lederschuhe Gr. 37, fast neu, Ledersohle, im Tauschwege abzugeben gegen ein Kleid oder Kleiderstoff. Pöhhacker, Waidhofen, Fuchslug 14. 2129

Zusammenlegbares Eisenbett, ein dunkelblaues Sakko, ein Paar hohe Stiefel und ein Paar Goiserer Gr. 41 zu verkaufen oder zu tauschen. Matura, Waidhofen, Plenkerstraße 19. 2130

Volksempfänger, gut erhalten, zu verkaufen. Anschrift in der Verw. d. Bl. 2131

Herren-Raglan, sehr gut erhalten, wird gegen Damen-Fahrrad getauscht. Weber, Böhlerwerk 40. 2052

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wirtschaftsförderungsinstitut

Ab 7. Oktober 1946 findet in Waidhofen a. d. Ybbs ein

Autogenschmelzschweißkurs

statt. Für Anfänger 60 Stunden, Beitrag 60 Schilling. Für Fortgeschrittene 120 Stunden. Beitrag 100 Schilling. Kursort: Firma J. Kögl, Wenywerk. Anmeldung bis 25. September bei Frz. Loiskandl, Waidhofen a. Y., Schöffelstr. 10. Kurseinteilung: 7. Oktober um 17 Uhr. 2126

I. WAIDHOFNER SPORTKLUB

Sonntag den 6. Oktober 1946

Fußballmeisterschaftsspiele

gegen „Schwarze Elf“ St. Pölten

Anstoß: Kampfmannschaft 15:30 Uhr, Reserve 14 Uhr

Geschäftsübernahme. Geben hiemit der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und des gesamten Ybbstales bekannt, daß wir unser

Gasthaus „zum grünen Baum“

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 10

selbst übernehmen und ab Samstag den 5. Oktober 1946 wieder eröffnen. Es wird unser stetes Bestreben sein, unseren werten Kunden und Gästen das beste aus Küche und Keller zu bieten.

Franz und Elisabeth Streicher.

ARBEITER-SPORTKLUB KEMATEN

6. Meisterschaftsrunde

Sonntag

6. Oktober 1946

ASK. Kematen gegen ASK. St. Valentin

„Red Star“ Böhlerwerk gegen

Sportplatz in Kematen

AS. „Vorwärts“ Hausmening Eintritt 1 Schilling

Anstoßzeiten: 12.30 Uhr Reserve Böhlerwerk gegen Hausmening.

13.30 Uhr Reserve Kematen gegen St. Valentin.

15.00 Uhr 1. Mannschaft Böhlerwerk gegen Hausmening.

16.30 Uhr 1. Mannschaft Kematen gegen St. Valentin.

Geschäftsübergabe

Geben meinen geehrten Kunden und Bekannten sowie der Bevölkerung von Zell, Waidhofen a. d. Ybbs und des gesamten Ybbstales bekannt, daß ich wegen hohen Alters mein seit Jahren selbst geführtes

Geschäftsübernahme

Geben hiemit meinen geehrten Gästen und der gesamten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und des gesamten Ybbstales bekannt, daß ich mit 1. Oktober 1946 das

Gasthaus „zum wilden Mann“

Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 11

mit 1. Oktober 1946 an die alleseits gut bekannte Gastwirtin Frau Josefa Hager verpachtet habe.

Ich danke auf diese Weise allen meinen Gästen für das mir und meinem kürzlich verstorbenen Mann entgegengebrachte langjährige Vertrauen und bitte dieses auch weiterhin meiner geschätzten Nachfolgerin widmen zu wollen.

Franziska Schmidt.

von der bisherigen Besitzerin Frau Franziska Schmidt in Pacht genommen habe.

Es wird weiterhin mein stetes Bestreben sein, meinen werten Kunden das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch in meinem neu übernommenen Gasthausbetrieb entgegenbringen zu wollen.

Josefa Hager.

Einlagerungskartoffeln

sofort erhältlich

bei allen Gemüsehändlern, Kaufleuten und beim

Großverteiler Brockl, Waidhofen a. d. Ybbs

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

Bau- und Hilfsarbeiter

laufend aufgenommen. Lebensmittelzubeußen und Fahrtvergütung.

Gebr. Böhler & Co. A.G. Ybbstalwerke, Personalabteilung. 2127